

"Urmel" wird zum Musical-Star:

Vom 09.11.2006 - Wiesbadener Tagblatt

Das diesjährige Weihnachtsmärchen der Taunusbühne hat am 18. November Premiere



*Bei der Probe von "Urmel aus dem Eis"
(v.l.) Ilka Dehmel, Regisseure Holger Schön (unten vor der Bühne)
und Andreas Roskos, Marianne Thiel, Roland Glatzer,
"Urmel" Sabine Kosler, Uwe Hangen.
Foto: wita/Martin Fromme*

Von
Martin Fromme

BAD SCHWALBACH Die Taunusbühne läutet die Weihnachtszeit mit dem bekanntesten Dino der Kinderstuben ein. "Urmel aus dem Eis" hat, seit seinem ersten Erscheinen auf dem Bildschirm, Generationen von Kleinen und Großen in seinen Bann gezogen.

Das Urzeitreptil aus der Augsburger Puppenkiste und seine sprachbegabten Freunde sorgen auf den Brettern des Kurhauses für Spaß und einigen Wirbel. Die Proben sind in der Endphase. Im Ensemble zeigt sich vor der Premiere am 18. November keine Spur von Hektik.

Auf der Bühne verschwindet Sabine Kosler in einem riesigen Ei, um in der Szene, die zur Probe ansteht, als Urmel gleich wieder zu schlüpfen. Ausgebrütet wird sie von Pinguin Ping (Ilka Dehmel) und Waran Wawa (Uwe Hangen), misstrauisch wie neugierig beäugt von Haushälterin Wutz (Marianne Thiel) und Schuhschnabel Schusch (Gudrun Dauth). Professor Tibatong (Stefan Thomaß) lauscht mit dem Stethoskop an der Eierschale. Er ist immer bisschen zerstreut, aber Tim Tintenklecks (Alina Hangen) hilft ihm wieder auf die Sprünge.

Währenddessen basteln im Hintergrund Roland Glatzer (der Seele-Fant) und Michael Klatte (König von Pumpolonien) an den Kulissen. So mischt sich in Urmels flehentliche Rufe nach Mutterersatz Wutz das Brummen von Glatzers Bohrschrauber, aber das stört keinen. Es geht entspannt zu. "Das Stück lebt von der Spielfreude der Schauspieler," sagt Holger Schön, der zusammen mit Andreas Roskos Regie führt und das "Urmel", das ebenso wie die Fassung der Augsburger Puppenkiste von Max Kruse stammt, für die Taunusbühne bearbeitete.

Ein Musical ist daraus geworden. Michael Kropp komponierte die Musik und so kommt es, dass der vermeintlich "trauröge" Seele-Fant locker swingend auf der Muschel bläst. Nicht nur die Musik ist hörensenswert, auch die Texte sitzen. Die Schauspieler beherrschen ihre Sprachfehler. Ping will ständig in Wawas "Mupfel", was der Waran zunächst verhindert, spielend macht er aus jedem "Z" ein "Tsch". Schusch kann zwar kein "I" aussprechen, aber konjugiert munter drauf los: "Äch fläge, du flägst, er, sä, es flägt...".

Das "Urmel aus dem Eis" der Augsburger Puppenkiste ist Kult und damit jede Neufassung ein Wagnis. Holger Schön sieht das locker: "Dem Erwartungsdruck der Vorlage stellen wir uns gerne." Ganz offensichtlich durch die eigene Bearbeitung und die Musik, die ein Stück ergeben, dass gleichermaßen für die Kleinen und die mittlerweile groß gewordenen gemacht ist. Das sei, so Andreas Roskos, schwieriger, als nur für Erwachsene oder nur für Kinder zu inszenieren. Er sieht die Grundbotschaft darin, dass jeder, auch der böse König, schließlich seinen Platz in der Gruppe findet.

"Urmel aus dem Eis" wird vom 18. November bis 17. Dezember im Kurhaus Bad Schwalbach, jeweils samstags - nicht am 9. Dezember - und sonntags um 15 Uhr gespielt. Darüber hinaus gibt es am 3. Dezember um 11 Uhr eine Matinee-Vorstellung. Samstag, 16. Dezember gibt es noch eine Abendvorstellung um 19 Uhr.

Premiere ist am Samstag, 18. November. Karten im Vorverkauf sind im Merlin-Kinderladen, in Bad Schwalbach (Tel.: 06128-944190) und im Bürgerbüro in Bad Schwalbach, Adolfstraße 38 (Tel.: 0700-22372492 oder 06124-500183) zu erhalten.